

Unternehmen sollen Uni retten – Bürgerfonds für Regionalentwicklung

Donnerstag 05.08.2010

17:00

Führungen durch das Obstmuseum mit anschließender Verkostung.
Obstmuseum Sörup,
Telefon: 0 46 35-27 45
(auch am 06./12./13./
19./20./26./27.08.)

18:00

Punkte in Flensburg –
Führung durch die
Sonderausstellung mit
Martina Klose-März M. A.
Museumsberg Flensburg

19:00

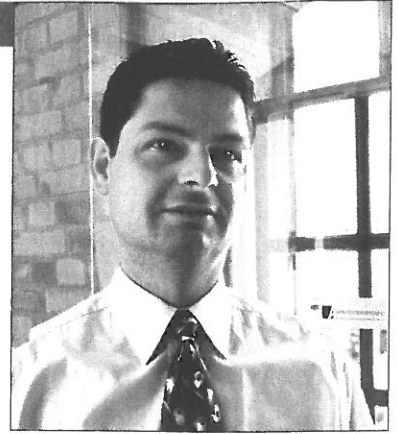
Störtebeker auf der
Museumswerft
Am 5. August um 19:00
gastiert Elisabeth Bohde
von der Theaterwerkstatt
Pilkentafel auf der
Museumswerft Flensburg,
Schiffbrücke 43-45, mit
dem Erzähltheaterstück
„Das Meer im Bauch“
von Wolfram Hänel.
Darin erfährt man durch
eine fiktive Geliebte
augenzwinkernd die
ganze Wahrheit über den
legendären Freibeuter
bzw. was gewesen wäre
wenn...
Der Eintritt ist frei, um
Spenden wird gebeten.

19:30

Dämmerungsbummel –
Erleben Sie die besonde-
re Stimmung zwischen
Tag und Nacht! Flens-
burgs Hafen, stille
Handelshöfe und kleine
Gassen im Abendlicht
(mit kleinem Imbiss in
einem beliebten Lokal
am Nordermarkt).
Dauer der Stadtführung
ca. 90 Min.
Start: Nordermarkt,
Neptunbrunnen
(auch am
12./19./26.08)
Tickets erhalten Sie in
der Touristinformatio-
n im Europahaus.

An Ideengebern hat es in Flensburg nie gefehlt. Initiativen scheiterten häufig an Einzelinteressen oder dem Mangel an Durchsetzungsfähigkeit. Ob Innenstadt- oder Tourismusmarketing, ob Hotelneubau oder Erhalt der Hochschulen. Nach quälenden Versuchen, oft das Aus kurz vor dem Erfolg. Damit will sich Dr. Fabian Geyer, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes für Flensburg, Schleswig, Eckernförde, nicht zufriedengeben. Der studierte Jurist kam im April 2005 mit Sack und Pack, Frau und zwei Kindern von Wuppertal an die Förde und fand sich schnell ein in das Beziehungs- und Regelwerk der Stadt. Mitten in der Krise, die durch Abwanderung großer Industriebetriebe markiert war und ist, suchte er nach Lösungsansätzen und Mitstreitern, wurde bei beidem fündig. Mit seinen Vorschlägen zur Rettung des wirtschaftswissenschaftlichen Studienganges, damit möglicherweise der Flensburger Uni selbst, lehnten er und seine Kollegen vom Verband sich weit aus dem Fenster. Muss man wohl auch, um gesehen zu werden. Folge: Die Vorschläge werden zwischen Flensburg und Kiel breit diskutiert. Seine Vorstellung: Ein Fonds, vorwiegend durch lokale und regionale Unternehmen gespeist, soll die Uni retten. Als Gegenleistung erwarten

die Initiatoren, dass die Hochschule ihr eigenes Einsparpotential ausschöpft und die Studierenden ihren (freiwilligen) Beitrag zur Finanzierung der Bildungsstätte leisten. Der Landesregierung werfen die Unternehmensvertreter vor, rein fiskalpolitisch zu argumentieren, die Bedeutung der Hochschule für die Region südlich und nördlich der deutsch-dänischen Grenze nicht ausreichend in Rechnung zu stellen. Gerade in der grenznahen Lage sieht Fabian Geyer die Chance und Bedeutung der Uni und ihrer Bildungsgänge. Mit der Übernahme der finanziellen Mitverantwortung für die Flensburger Universität hofft Dr. Geyer die Bereitschaft zur Bereitstellung weiterer Gelder, vor allem Stiftungsmittel auszulösen. Die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft regt Unternehmen an, sich in der Region anzusiedeln und in Bildungsprojekte zu investieren. Der Geschäftsführer des Unternehmensverbandes glaubt, dass sich langfristig die Gewichtsverteilung zwischen Lehrerausbildung und wirtschaftswissenschaftlichem Forschen und Lehren zugunsten der ökonomischen Studiengänge verschieben wird. Das widerspricht den Zielen der Landesregierung. In Kiel möchte man die Uni-Flensburg zur „Lehrerbildungsanstalt“ zurückentwickeln und die Wirtschaft nach Kiel holen. „Wir sehen keine Konkurrenzsituation zwischen Flensburg und Kiel“, sagt Dr. Geyer. Flensburg kann seiner Meinung nach seine „Randstellung“ nutzen, um in Zusammenarbeit mit Dänemark ein eigenes Profil zu entwickeln, das Kiel nicht bieten kann. Das gilt ebenso für die Lehrerausbildung, die internationalisiert werden soll. Kein leichtes Unterfangen in einem Land, das Bildung zur Ländersache gemacht hat und sich schon innerhalb der 16 Bundesländer schwer tut, Bildungsgänge, Abschlüsse und Qualifikationsanforderungen zu vereinheitlichen. Vereinheitlichung ist auch das Stichwort für Fabian Geyer, wenn es



um die touristische Vermarktung von Flensburg und der Region geht. Projekte, wie sie von der EU unterstützt werden, sind nicht nachhaltig angelegt, führen nicht zu strukturellen Veränderungen, die nach Meinung von Dr. Geyer dringend notwendig sind, um das Land zwischen Kanal und Förde zu stabilisieren. „Wir brauchen eine zentrale Tourismusverwaltung für Schleswig-Flensburg, Nordfriesland und Sönderjylland“, fordert er. „Man denkt zu wenig ganzheitlich.“ Unter seiner Führung hat sich der Arbeitgeberverband in die Diskussion aktiv eingemischt, ein Netzwerk aufgebaut zu Unternehmen, politischen Vertretern und der Verwaltung. „Wir wollen helfen eine Koalition der Willigen und Fähigen aufzubauen“, sagt er. „Es geht nicht um Lobbyarbeit, sondern um Kooperation.“ Als Beispiel hebt er die Zusammenarbeit mit der Handwerks- und Industrie- und Handelskammer hervor und die Mitarbeit im Arbeitskreis Schule und Wirtschaft sowie Hochschule und Wirtschaft. „Wir veranstalten zum Beispiel eine Wirtschaftswoche gemeinsam mit der NOSPA in Schleswig.“ Langfristig wollen die Arbeitgebervertreter im Norden jedoch an einem ganz großen Rad drehen. Drei Großprojekte schweben Fabian Geyer und seinen Kollegen zur Stärkung der Region vor:

- Ein Wirtschaftswissenschaftszentrum für erneuerbare Energien
- Einen „Flensburg Fonds“ mit Renditemöglichkeiten (Bürgerfonds), um von staatlichen Mitteln unabhängiger zu werden.
- Ein Logistikzentrum in Harrislee mit dem Bau eines Großbahnhofes zur Verbesserung der Gütertransporte zwischen Schiene und Straße, aber auch der Verkürzung der Reisezeiten nach Hamburg. Wie sagten wir zu Beginn: „An Ideengebern hat es in Flensburg nie gefehlt.“ Es wäre wünschenswert, dass der zweite Satz hier nicht zum Tragen kommt: „Initiativen scheiterten häufig an Einzelinteressen oder dem Mangel an Durchsetzungsfähigkeit.“ Jetzt ist sie, um Fabian Geyer zu zitieren, gefragt: Die Koalition der Willigen und Fähigen!

Bericht und Foto: Dieter Wilhelmy

**Bei schönem Wetter
servieren wir im Hofgarten**

Tel. 04 61 – 2 33 85
Fax 04 61 – 2 30 85
Holm 17 · 24937 Flensburg
www.restaurant-borgerforeningen.de

S O M M E R

...genau die richtige Zeit zum Anlegen von
Parkplätzen, Wegen, Teichen oder Terrassen,
zum Verlegen von Drainagen oder zum
Schneiden Ihrer Formgehölze.

Holger Leo Kaukerei
Garten & Landschaftsbau GmbH

Saturnbogen 53 · 24943 Flensburg · Tel. 0461-16 84 99-9
Fax 0461-16 84 99-8 · mobil 0171-380 40 57